



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz



Die Vielfalt macht's

Tipps für insektenfreundliches
Gärtnern

Die Vielfalt macht's

Tipps für insektenfreundliches Gärtnern

Brandenburg ist ein Gartenland. Viele Menschen haben einen Haus- oder Kleingarten, Balkon oder eine Terrasse. Diese sind wichtige Lebensräume für zahlreiche Insektenarten.

Etwa 70 Prozent aller Tierarten sind Insekten. Sie spielen in unseren Ökosystemen eine unersetzliche Rolle. Durch die Bestäubung von Blütenpflanzen erhalten sie die Artenvielfalt in unserer Landschaft und sorgen für gute Ernteerträge, zum Beispiel bei Gemüse und Obst. Manche Insektenarten bauen organische Masse ab und bilden Humus. Sie fördern so gesunde Böden. Insekten reinigen nicht nur Gewässer und regulieren die Schädlingspopulationen, sie sind auch Nahrung für viele Tiere, beispielsweise für Vögel. Seit Jahrzehnten ist ein Insektenschwund deutlich erkennbar. Wissenschaftliche Studien und Rote Listen belegen, dass die Menge und Artenvielfalt der Insektenfauna in Deutschland erheblich zurückgeht. So sind bei den Wildbienen etwa 48 Prozent der rund 560 vorkommenden Arten in ihrem Bestand gefährdet oder bereits ausgestorben.

Die Ursachen für den Rückgang der Insekten sind vielfältig. Ein wichtiger Aspekt ist die seit

Jahrzehnten fortschreitende Intensivierung der Bodennutzungen, die eine strukturarme Landschaft hinterlässt, in der kaum noch Lebensräume für Insekten existieren. Das gilt für die Agrarlandschaft, aber auch für die private Gartenlandschaft.

In sterilen Gärten mit getrimmten Rasenflächen oder Thuja-Hecken kann sich keine Artenvielfalt entwickeln. Schotter-Vorgärten sind für die meisten Tiere, so auch Insekten,

*Wilde, blühende
Vielfalt im Garten*



*Schillernde Rosenkäfer
im blühenden Holunder*



eine lebensfeindliche Umgebung. Sie sind nicht nur teuer in der Anschaffung, sondern auch wegen des häufigen Reinigungsbedarfs sehr pflegeaufwendig.

Ist jedoch ein Garten insektenfreundlich gestaltet, bietet er Lebensraum für Schmetterlinge, Bienen und Co. sowie für viele andere Tiere, wie Vögel und kleine Säugetiere. Ebenso genießt der Mensch als Nutzer begrünter Gärten viele Vorteile. Diese können Sicht-, Lärm- und Windschutz, bessere Feuchtigkeitsspeicherung im Oberboden oder ein ausgeglichenes Mikroklima durch Hitze- und Kälteschutz sein.

Die Broschüre soll Lust und Mut machen, den eigenen Garten oder Balkon vielfältig und bunt anzulegen. Insektenfreundliches Gärtnern muss nicht aufwendig sein und schenkt ganzjährig Freude durch tolle Beobachtungen. Jede und jeder Einzelne kann mitwirken und andere inspirieren. Es ist hierfür nicht notwendig, den ganzen Garten auf einmal umzugestalten. Bereits kleine Schritte verhelfen zu mehr Vielfalt. Die praktischen Tipps und Pflanztabellen in diesem Heft sollen Anregungen für die Gestaltung geben und bei der Auswahl geeigneter Pflanzen helfen.

Platz im Garten - auch für unscheinbare Arten

Bunt leuchtende Schmetterlinge oder schillernde Libellen sind gern gesehene Gartenbewohner. Weniger auffällige Insekten wie Ameisen, Ohrwürmer oder Laufkäfer werden dagegen oft kritisch beäugt oder sogar bekämpft. Dabei kann das Eine nicht ohne das Andere. Jedes Insekt hat seine spezielle Funktion in einem funktionierenden Ökosystem. Daher ist es wichtig, auch die unscheinbaren Arten im Garten zu tolerieren.

Füttern erlaubt - Insekten den Tisch decken

Ein vielfältiger Garten, in dem ganzjährig etwas blüht, erfreut nicht nur das menschliche Auge, sondern hilft auch den Insekten. Viele Arten, die sich von Pflanzenteilen, Pollen oder Holz ernähren, lassen sich durch ein breites Futterangebot aus Wildblumen, Kräutern, Stauden und Gehölzen unterstützen. Vorrangig sollten hierfür gebietsheimische Pflanzen ausgewählt werden. Hier ansässige Insekten haben sich im Laufe der Evolution an diese Pflanzen bestens angepasst und sind auf sie angewiesen.

Nicht jede Augenweide ist eine Bienenweide

Gezüchtete Blumen mit gefüllten Blüten besitzen häufig keine Pollenstände mehr und bieten Insekten keine Nahrung. Besser ist es, auf die ungefüllten Wildformen zurückzugreifen, die in den Pflanztabellen angegeben sind. Neben Blüten sind auch grüne Pflanzenteile eine wichtige Nahrungsquelle. Viele Larvenstadien von Insekten brauchen für ihre Entwicklung geeignete Futterpflanzen, zum Beispiel Dill oder Wilde Möhre.

Eine große Pflanzenartenvielfalt im Garten hilft auch den fleischverzehrenden Insektenarten, die kleinere Insekten als Futterquelle nutzen. So sind Blattläuse für größere Insekten, wie Marienkäfer, eine wichtige Nahrungsgrundlage.



*Der Fenchel,
ein Vergnügen
für die Raupe
des Schwalben-
schwanzes*

A vibrant meadow of wildflowers in a park setting. The foreground is filled with a dense carpet of yellow and white daisies, interspersed with taller purple flowers. The background shows a lush green forest with tall trees and a clear sky. The overall scene is bright and sunny, suggesting a warm day in a well-maintained natural area.

*Blütenreiche Wiesen,
ein Paradies für viele
Insektenarten*

Reich auf mageren Standorten - die Wildblumenwiese

Mit einer gut angelegten Wildblumenwiese ist ein Garten deutlich insektenfreundlicher. Wildblumen können auf größeren Wiesenflächen oder als Saumstreifen an Stellen, an denen der Rasen nicht gut gedeiht, eingesät werden. Besonders für Vorgärten bietet sich eine Wildblumenwiese an, da diese Flächen meist wenig betreten werden.

Eine Wildblumenwiese gedeiht am besten an einem sonnigen Standort auf eher magerem und nährstoffarmem Boden. Bei nährstoffreicheren Böden empfiehlt sich, Sand oder Kies unterzumischen. In jedem Fall sollte die neu einzusäende Fläche gut und tiefgründig umgegraben werden, damit die Saat erfolgreich ist. Ebenso sollte die Aussaat nicht zu dicht erfolgen.

Viele pollen- und nektarsuchende Insektenarten sind von heimischen Wildpflanzen und ihren speziellen Blühzeiträumen abhängig. Zum Aussäen ist daher heimisches Saatgut, das möglichst regional gewonnen wurde, am besten geeignet. Wer solches Saatgut verwenden will, kann selbst Samen sammeln oder im Handel Regiosaatgut kaufen. Eine Regiosaatgut-Wiesenmischung besteht ausschließlich aus heimi-

schen ein- und mehrjährigen Wildblumen und Gräsern. Diese Arten sind an die Boden- und Klimaverhältnisse in Brandenburg angepasst, robust und ausdauernd. Regiosaatgut kann bei Herstellern mit zertifizierten Qualitätssiegeln gekauft werden. Blühmischungen, die aus nicht-heimischen und vorrangig einjährigen Pflanzen oder gar sterilen Zuchtsorten hergestellt wurden, sind weniger erfolgreich und müssen immer wieder nachgesät werden. Häufig gibt es im Handel Mischungen aus überwiegend großblütigen Exoten. Diese sind für die meisten Wildbienen ungeeignet. Mischungen, deren Zusammensetzung nicht erkennbar ist, sollten nicht ausgesät werden.

Ist die Wildblumenwiese angelegt, braucht es Geduld. Eine frisch gesäte Fläche benötigt mindestens zwei Jahre bis sie ihre volle Pflanzenvielfalt entwickelt hat. Danach ist sie für viele Jahre eine Augenweide mit einem hohen ökologischen Nutzen. Auf Dünger sollte verzichtet werden, ebenso auf häufiges Mähen. Meist genügt die einmalige Mahd der Fläche im Spätsommer. Das Mahdgut wird anschließend von der Fläche entfernt. Es empfiehlt sich, nicht die komplette Fläche auf einmal zu mähen, sondern besser in zeitlich versetzten Abschnitten.



*Apfelblüten,
ein willkommenes
Angebot
für Insekten
im Frühling*

Blühende Inseln im Rasenmeer

Auch Spiel- und Nutzrasen kann insektenfreundlicher gestaltet werden, indem weniger gemäht wird. Auf Mähroboter sollte aus Naturschutzsicht verzichtet werden. Werden diese eingesetzt, kann außer Grashalmen nichts Anderes auf diesen Flächen existieren. Auch können Mähroboter aufgrund ihrer geringen Lautstärke vor allem für kleine Säugetiere, wie zum Beispiel Igel, gefährlich werden, da diese Tiere sie häufig nicht wahrnehmen. Nicht nur aus Kostengründen sollte bei der Rasenpflege weniger Dünger und weniger Wasser zum Einsatz kommen. So können sich einige mähverträgliche Blütenpflanzen, wie Gänseblümchen oder Ehrenpreis, als Nahrungsquelle für Insekten etablieren.

Für ein dauerhaftes Nahrungsangebot sollten auch diese Flächen abschnittsweise und zeitlich versetzt gemäht werden. Ein kleines Paradies für Insekten und andere Kleintiere entsteht, wenn beim Mähen Blühinseln im Rasen stehen gelassen werden.

Blütenreiche Sträucher und Bäume

Blühende, heimische Sträucher und Bäume sind für Insekten ein Wohlfühlparadies. Sie dienen als Nahrungsquelle, aber auch für einige Schmetterlingsarten als Eiablageplatz. Beim Pflanzen sollten statt Koniferen und exotische Arten heimische Sträucher und Laubbäume bevorzugt werden. Dies können zum Beispiel Salweide, Haselnuss, verschiedene Obstgehölze und Beerensträucher sein.



*Schmetterlinge
im duftenden
Lavendel*

Eine Wildrosenhecke ist robust, duftet wunderbar und ist ebenfalls eine gute Futterquelle für Insekten sowie Versteckmöglichkeit für Vögel und kleine Säugetiere. Auf fremde Gehölze, wie Kirschlorbeer oder Forsythien, sollte weitgehend verzichtet werden.

Pflegeleichte heimischen Stauden

Mehrjährige, heimische Stauden, wie Akelei- oder Flockenblumen-Arten, sind an das regionale Klima und die Böden angepasst. Sie sind daher pflegeleicht und bieten Insekten Nahrung. Eventuell wachsende Beikräuter müssen nur in den ersten Jahren entfernt werden, bis die Stauden ihren Platz raumgreifend eingenommen haben. Werden Bodendecker, zum Beispiel Storchschnabel,

zwischen den Stauden gepflanzt, ist Unkrautjäten oft nicht mehr nötig. Zumindest auf einem Teil der Staudenfläche sollte auf den „Herbstputz“ verzichtet werden. Trockene, stehen gelassene Stängel oder Samenstände dienen als Nistmöglichkeit für Insekten und bilden eine winterliche Nahrungsquelle für Vögel. Um Insekteneier, -puppen und -larven zu schützen, sollten die überwinternden Staudenteile nicht vor dem Monat Mai abgeschnitten werden.

Kräutergärten ziehen Insekten an

Viele Kräuter, wie Salbei oder Thymian, sind wahre Insektenmagneten. Der eigene Anbau im Garten oder auf dem Balkon beschert dem Menschen außerdem vitaminreiche Frische in

Die Brennnessel,
ein Festmahl
für die Raupen des
Tagpfauenauges



der heimischen Küche. Dankbar sind Insekten, wenn bei der Ernte ein Teil der blühenden Kräuter für sie stehen bleibt.

Optimal ist eine Kräuterspirale im Garten, die aus größeren Steinen aufgebaut wird. Insekten finden hier sowohl Nahrung im Beet, als auch Unterschlupf in den Mauerfugen.

Mut zu "wilden" Ecken

Fast immer ist es möglich, im eigenen Garten eine kleine Fläche sich selbst zu überlassen. Siedeln sich hier Pflanzen an, die der Mensch oft als Unkraut wahrnimmt, ist das sehr nützlich. Rund 50 Schmetterlingsarten im Raupestadium sind unter anderem auf Brennnesseln als Futterpflanze angewiesen. Vor allem Arten wie der Kleine Fuchs, das Tagpfauenauge und das Landkärtchen können ihre Eier nur hier ablegen. Die Brennnessel ist außerdem ein Küchen- und Heilkraut. Es kann vielfältig genutzt und verarbeitet werden, zum Beispiel als Tee, Suppe oder Pesto. Die Brennhaare verlieren durch Kochen, Dünsten, Trocknen oder Mixen ihre schmerzende Wirkung. Auch an Disteln und Taubnesseln können sich Käfer und Fliegen entwickeln. Sie liefern außerdem wertvollen Nektar.

Insekten brauchen ein Zuhause

Als Nistmöglichkeiten brauchen Insekten unter anderem offene Bodenbereiche, Fugen, Stängel oder Totholz. Bodenversiegelungen sollten deshalb auf ein Minimum reduziert werden.

Für viele Wildbienenarten sind offene, sandige Bodenstellen, die nie umgegraben und gedüngt werden, von großer Bedeutung. Denn etwa drei Viertel aller Wildbienenarten in Deutschland legen hier ihre Niströhren an. Solche Rohbodenstellen sind schnell hergerichtet und kosten nichts. Alternativ können auch an sonnenexponierter Stelle mit Sand gefüllte Blumenkästen aufgestellt oder ein Sand-Lehmhügel errichtet werden.

Auch in offenen Mauerfugen oder in Pflasterritzen siedeln sich gern Wildbienen, insbesondere Mauer- und Schmalbienenarten, an. Einige Wildbienenarten benötigen für ihr Nest Hohlräume in Holz oder in dürren Pflanzenstängeln. Daher sollten abgeschnittene markhaltige Stängel, beispielsweise von Himbeeren, Heckenrosen oder Disteln, stehengelassen werden.

Alt- oder Totholz ist immer ein wichtiger Lebensraum für Insekten und wird gern ge-



Auch Pflaster-
ritzen können
Lebensräume
sein

Ein imposanter Balkenschröter
auf Totholz



nutzt von Wildbienenarten oder Käfern, wie dem Balkenschröter. In Wurzelstubben leben unter anderem die streng geschützten und imposanten Hirschkäfer. Beim Fällen eines Baumes sollte daher ein Teil des Stammes stehen gelassen beziehungsweise der Wurzelstock nicht entfernt werden. Um weiteren Lebensraum zu schaffen, können morsche Holzklötze, Balken sowie dickere Äste einzeln aufgestellt oder zu einem Stapel geschichtet werden. Hier finden auch Amphibien und Kleinvögel Unterschlupf.

Nisthilfen vergrößern das Wohnungsangebot

Als „Insektenhotels“ bekannt und inzwischen weit verbreitet sind Nisthilfen. Diese werden jedoch nur von einigen wenigen Wildbienenarten angenommen und ersetzen nicht die große Vielfalt natürlicher Nistmöglichkeiten im Garten. Eine Nisthilfe sollte daher stets nur eine Ergänzung und Beobachtungsmöglichkeit sein. Nisthilfen für Wildbienen können gekauft oder selbst gebaut werden. Doch Achtung! Gut gemeint ist nicht immer gut gemacht. Viele der „Wildbienenhotels“, die inzwischen vermehrt aufgestellt wurden, sind leider oft ungeeignet.

Beim Bau oder Kauf einer Nisthilfe für Wildbienen ist unbedingt zu beachten:

- Gut geeignete Materialien sind unbehandelte, durchgetrocknete, rissfreie Hartholzblöcke, zum Beispiel aus Eiche, Buche oder Obstbaum sowie hohle Bambus- oder Schilfstängel. Ebenso zweckmäßig ist atmungsaktiver, gebrannter Ton.
- Löcher in Holz, Stängeln oder Ton sollten einen Durchmesser von 2 bis 9 Millimeter haben und mindestens 10 Zentimeter tief sein. Größere Löcher oder kürzere Röhren werden von Wildbienen nicht genutzt.
- Um Risse zu vermeiden, durch die Feuchtigkeit und Parasiten eindringen können, sollten Löcher nicht in das Hirnholz gebohrt werden, sondern mit einem Mindestabstand von 1,5 bis 2 Zentimeter quer zur Faserrichtung.
- Ausgefrante Holzlöcher und Stängel können die filigranen Flügel der Bienen verletzen. Mit einem scharfen Bohrer und feinem Schmirgelpapier lassen sich die Eingänge bienenfreundlich glätten.

- Die Nisthilfe sollte regengeschützt an einem sonnigen Standort mit freier Einflugbahn auf einem Stab oder an einer Wand fest angebracht werden. Optimal ist eine Ausrichtung nach Südosten bis Südwesten.
- Zum Schutz der Larven vor Vogelfraß kann mit etwas Abstand ein Drahtgitter befestigt werden.

Die Blattschneiderbiene nutzt gern Nistströhen für ihre Brut

Voraussetzung für eine Besiedlung der Nisthilfen ist ein ausreichendes Futterangebot im Umkreis von bis zu 200 Metern. Auch muss in



der Nähe für das Verschließen der Brutzellen Material, wie feuchte Erde, vorhanden sein. Wildbienen im eigenen Garten mit einem Nahrungsangebot und Nistmöglichkeiten zu unterstützen, ist ungefährlich. Die überwiegend solitär lebenden Wildbienen sind nicht aggressiv. Im Gegensatz zu domestizierten Honigbienen verteidigen sie bei Störungen ihren Nestbereich nicht. Lediglich die Weibchen besitzen einen Stachel. Zu Stichen kommt es nur dann, wenn sich ein Wildbienenweibchen individuell bedroht fühlt, zum Beispiel gequetscht wird. Ihr meist sehr dünner Stachel durchdringt die menschliche Haut jedoch nur selten. Auch ist die abgegebene Giftmenge viel geringer und weniger wirksam als bei Honigbienen.

Insekten über den Winter helfen

Beim Gärtnern sollte auch beachtet werden, dass Insekten gut überwintern können. Für Ei-, Puppen- und Larvenstadien können geschützte Plätze geschaffen werden. Geeignet sind hierfür Alt- und Totholz, trockene Pflanzenstängel und hohle Äste, hochstehende Wiesen, Fugen in Trockenmauern und Kräuterspiralen oder Bewuchs von Efeu und wildem Wein an einer Hauswand.

Auch das Herbstlaub sollte an einigen Stellen im Garten liegen bleiben, da dort Insekten, wie Marienkäfer oder Laufkäfer, aber auch viele andere Tiere, wie Igel, Molche oder Kröten Schutz finden.

Grundsätzlich gilt: Vor dem Winter nicht zu viel aufräumen. Auch im neuen Jahr sollten wenigstens einige trockene Stauden und Gräser nicht vor dem Monat Mai zurückgeschnitten werden.

Hilfen für Wasserfreunde

Einige Insektenarten sind ganz besonders auf Wasser angewiesen. Ein naturnaher Teich im Garten mit einheimischen Wasser- und Sumpfpflanzen bietet Libellen und anderen Insekten nicht nur einen Lebensraum, sondern ist auch Trinkstelle. Eine kleine, flache Tränke, zum Beispiel aus Terrakotta, wird von Insekten ebenfalls gern angenommen. Es sollte darauf geachtet werden, dass diese an einem sonnigen Platz steht und Landemöglichkeiten bietet. Das können Zweige, Steine oder auch Murneln sein. Tränken ohne Landeplatz werden für viele Insekten zur Todesfalle. Wenn sie ins Wasser fallen, kommen sie nicht mehr heraus. Wichtig ist

ebenfalls, das Wasser regelmäßig zu wechseln. Auch andere Tiere, wie beispielsweise Vögel freuen sich über Trinkstellen im Garten.

Nachtschwärmer haben es oft schwer

Auch die zunehmende Lichtverschmutzung ist eine Ursache für den Insektenschwund. Selbst im großen Flächenland Brandenburg sind Orte, in denen es nachts unter Mond und Sternen wirklich dunkel ist, schwer zu finden. Nächtliche Beleuchtungen locken Insekten an und stören ihren natürlichen Lebensrhythmus.

Herbstlaub und Wasser im Garten bieten Insekten Schutz und Nahrung





*Ein Feuerkäfer
auf der Blüte
des Schnittlauchs*

Daher bitte beachten: Licht im Außenbereich nur bei Bedarf anschalten. Die nächtliche Beleuchtung von Haus und Garten kann durch Bewegungsmelder entsprechend angepasst werden. Aus Sicht des Insektenschutzes sind warmweiße LED-Lichter zu empfehlen. Die Strahlung sollte möglichst nach unten gerichtet sein.

Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel

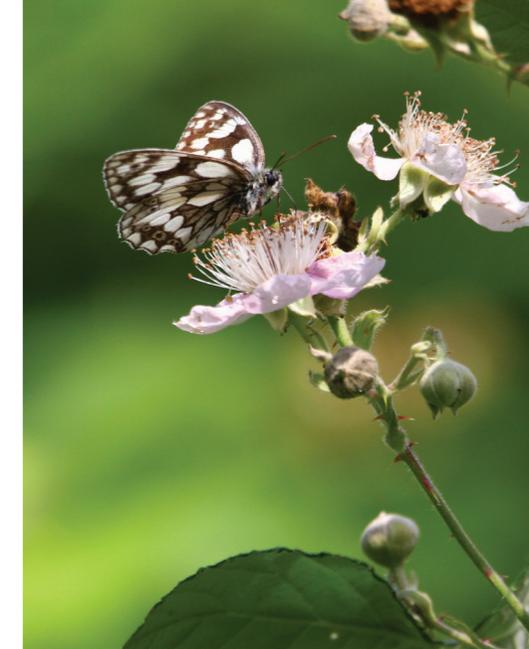
Der Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln schadet den Insekten. Um mögliche Schädlinge fernzuhalten gibt es Alternativen, die den Einsatz dieser Mittel überflüssig machen, zum Beispiel Pflanzenkombinationen oder mechanische Abwehrmaßnahmen.

In ökologischen Gärten stellen sich außerdem nach einiger Zeit meist von selbst natürliche Gegenspieler ein, wie beispielsweise bei Blattlausbefall die Marienkäfer. Besteht dennoch Regulierungsbedarf, sollten bevorzugt Produkte natürlichen Ursprungs zum Einsatz kommen. Dies können selbst hergestellte Brühen und Jauchen sein. Auch aufkommende Unkräuter sollten nicht mit Herbiziden bekämpft, sondern, falls nötig mechanisch entfernt werden. Außerdem: Nicht jedes vermeintliche „Unkraut“ muss unbedingt aus dem Garten verschwinden (siehe Abschnitt: Mut zu „wilden“ Ecken).

Düngen mit Bedacht

Mineralische und synthetische Stickstoffdünger sorgen für ein gutes Pflanzenwachstum, belasten aber den Boden, das Grundwasser und die darin existierenden Lebewesen. Aufgrund ihrer aufwendigen Herstellung sind diese Dünger außerdem klimaschädlich. In einem mit Kunstdünger überdüngten Garten werden Pflanzen oft anfälliger für Krankheiten und Schädlingsbefall. Wichtig ist daher eine angepasste Düngung, die die Bodenverhältnisse und die unterschiedlichen Nährstoffansprüche

*Nektar saugender
Schachbrettfalter auf
einer Brombeerblüte*



der Pflanzen berücksichtigt. Die Wahl sollte auf ökologische Düngemittel fallen. Hierfür eignen sich auch vermeintliche Abfälle, wie Kaffeesatz oder Eierschalen. Mit selbst hergestellten Pflanzenjauchen, zum Beispiel aus Ackerschachtelhalm oder Brennnessel sowie mit untergemischtem Kompost können Garten- und Balkonpflanzen auf natürliche Weise gestärkt werden.

Insektenfallen versus Insektenschutz

Im Handel erhältliche Insektenfallen sollen helfen, die einen oder anderen „Plagegeister“ zu beseitigen. Im Außenbereich sollte auf solche Fallen verzichtet werden. Leimringe beispielsweise, die an Baumstämmen angebracht werden, sind eine große Gefahr für Fledermäuse, Vögel oder Schmetterlinge. Ebenso vernichten Lampen, die Insekten mit UV-Licht anlocken und mittels Stromschlag töten, auch geschützte Arten. Eine Anwendung dieser Fallen im Außenbereich verstößt gegen das Gesetz. Denn besonders geschützte Tiere mit künstlichen Lichtquellen oder elektronischen Geräten anzulocken, zu fangen oder zu töten, ist gemäß Paragraph 4 der Bundesartenschutzverordnung verboten.

Nachhaltig ohne Torf

Torf in Blumenerde stammt aus Mooren, von denen es inzwischen immer weniger in Deutschland gibt. Auch im Land Brandenburg sind nach Jahrhunderten der Kultivierung nur noch wenige, gesunde Moore vorhanden. Einige werden vom Land mit viel Geld und Aufwand renaturiert. Brandenburgs Moorschutzprogramm enthält viele Maßnahmen, um diese besonderen Gebiete zu schützen. Moore sind wichtig für den Wasserhaushalt und den Klimaschutz. Gleichfalls gehören sie zu den artenreichsten Landschaften in Mitteleuropa und sind somit auch für viele Insekten ein wichtiger Lebensraum. Wer im Baumarkt oder Gartencenter Blumenerde ohne Torfanteil kauft, trägt auch zum Erhalt der Moore bei.

Insektenfreundliche Pflanzen

Stauden

Deutscher Name	Botanischer Name	Lichtbedarf	Bodenfeuchte, Nährstoffbedarf	Blütezeit
Akelei, verschiedene Arten	Aquilegia spec.		frisch, mäßig nährstoffreich	V - IX
Aufrechter Ziest	Stachys recta		trocken, nährstoffarm	VI - X
Bartblume	Caryopteris clandonensis		trocken bis frisch, nährstoffarm	VII - IX
Blauer Ysop	Hyssopus officinalis		trocken bis frisch, nährstoffarm	VI - IX
Dornige Hauhechel	Ononis spinosa		trocken bis frisch, nährstoffarm	IV - IX
Echter Wundklee	Anthyllis vulneraria		trocken bis frisch, nährstoffarm	V - IX
Echtes Seifenkraut	Saponaria officinalis		frisch, nährstoffreich	VI - IX
Ehrenpreis, verschiedene Arten	Veronica spec.		trocken bis feucht, nährstoffarm bis nährstoffreich	IV - IX
Färberkamille	Anthemis tinctoria		trocken, mäßig nährstoffreich	VI - IX
Fetthenne, verschiedene Arten	Sedum spec.		trocken, nährstoffarm	VI - IX
Flockenblume, verschiedene Arten	Centaurea spec.		frisch, nährstoffreich	V - VII
Gemeine Nachtkiefer	Hesperis matronalis		frisch, nährstoffreich	VI - VIII

Deutscher Name	Botanischer Name	Lichtbedarf	Bodenfeuchte, Nährstoffbedarf	Blütezeit
Gemeine Schafgarbe	Achillea millefolium		frisch, nährstoffreich	VI - IX
Gewöhnliche Sonnenbraut	Helenium autumnale		frisch, nährstoffreich	VII - X
Gewöhnlicher Gilbweiderich	Lysimachia vulgaris		frisch bis feucht, mäßig nährstoffreich	VI - VIII
Gewöhnlicher Hornklee	Lotus corniculatus		trocken bis frisch, nährstoffarm	V - IX
Gewöhnlicher Natternkopf	Echium vulgare		trocken bis frisch, nährstoffarm	VI - VIII
Glockenblume, verschiedene Arten	Campanula spec.		frisch, nährstoffreich	VI - VIII
Himmelsleiter	Polemonium caeruleum		frisch bis feucht, nährstoffreich	V - VII
Karthäuser-Nelke	Dianthus carthusianorum		trocken bis frisch, nährstoffarm	VI - IX
Katzenminze, verschiedene Arten	Nepeta spec.		trocken bis frisch, mäßig nährstoffreich	V - VIII
Kriechende Hauhechel	Ononis repens		trocken bis frisch, nährstoffarm	VI - VIII
Krokus, verschiedene Arten	Crocus spec.		frisch, nährstoffreich	III - IV
Kugelblume	Globularia punctata		trocken bis frisch, mäßig nährstoffreich	V - VI

Insektenfreundliche Pflanzen

Einjährige krautige Pflanzen

Deutscher Name	Botanischer Name	Lichtbedarf	Bodenfeuchte, Nährstoffbedarf	Blütezeit
Kugeldistel	Echinops ritro		trocken bis frisch, nährstoffarm	VII - IX
Langblättriger Blauweiderich	Veronica longifolia		frisch bis feucht, nährstoffreich	VII - VIII
Malve, verschiedene Arten	Malva spec.		trocken bis frisch, nährstoffreich	V - IX
Nickende Distel	Carduus nutans		trocken, nährstoffarm	VII - VIII
Resede, verschiedene Arten	Reseda spec.		frisch, nährstoffreich	VI - IX
Schneeglöckchen	Galanthus nivalis		frisch, nährstoffreich	III - IV
Sonnenröschen	Helianthemum nummularium		trocken, nährstoffarm	VI - IX
Steinkraut, verschiedene Arten	Alyssum spec.		trocken, nährstoffarm	IV - VI
Steinquendel	Calamintha nepeta		trocken, nährstoffarm	VI - X
Taubnessel, verschiedene Arten	Lamium spec.		frisch bis feucht, nährstoffreich	IV - VI
Waldmeister	Galium odoratum		frisch bis feucht, mäßig nährstoffreich	IV - VI

Deutscher Name	Botanischer Name	Lichtbedarf	Bodenfeuchte, Nährstoffbedarf	Blütezeit
Wegwarte	Cichorium intybus		frisch, nährstoffreich	VII - IX
Wiesen-Margerite	Leucanthemum vulgare		frisch, nährstoffarm	V - VI
Wiesen-Pippau	Crepis biennis		trocken bis frisch, nährstoffreich	IV - V
Wiesen-Salbei	Salvia pratensis		trocken bis frisch, nährstoffarm	V - VIII
Wiesen-Schlüsselblume	Primula veris		frisch, nährstoffreich	III - V
Wilde Möhre	Daucus carota		trocken, nährstoffarm	VI - X
Witwenblume, verschiedene Arten	Knautia spec.		trocken bis frisch, mäßig nährstoffreich	VII - VIII

Einjährige krautige Pflanzen

Kornblume	Centaurea cyanus		frisch, nährstoffarm	V - IX
Löwenmäulchen	Antirrhinum majus		frisch, mäßig nährstoffreich	VI - IX
Ringelblume	Calendula officinalis		frisch, mäßig nährstoffreich	V - X
Vanilleblume	Heliotropium arborescens		frisch, nährstoffreich	V - IX

Insektenfreundliche Pflanzen

Gehölze

Deutscher Name	Botanischer Name	Lichtbedarf	Bodenfeuchte, Nährstoffbedarf	Blütezeit
Apfel	Malus domestica		frisch, nährstoffreich	IV - V
Birne	Pyrus communis		frisch, nährstoffreich	IV - V
Brombeere	Rubus fruticosus		frisch, nährstoffreich	VI - VIII
Färberginster	Genista tinctoria		trocken bis frisch, nährstoffarm	VI - VIII
Faulbaum	Rhamnus frangula		frisch bis feucht, mäßig nährstoffreich	V - VIII
Gewöhnliche Felsenbirne	Amelanchier ovalis		frisch, mäßig nährstoffreich	IV - V
Gewöhnlicher Efeu	Hedera helix		frisch, nährstoffreich	IX - X
Gewöhnlicher Sauerdorn	Berberis vulgaris		frisch, mäßig nährstoffreich	V
Haselnuss	Corylus avellana		frisch, mäßig nährstoffreich	I - IV
Himbeere	Rubus idaeus		frisch, nährstoffreich	V - VIII
Hunds-Rose	Rosa canina		frisch, nährstoffreich	V - VII
Johannisbeere	Ribes spec.		frisch, nährstoffreich	IV - V

Deutscher Name	Botanischer Name	Lichtbedarf	Bodenfeuchte, Nährstoffbedarf	Blütezeit
Kornelkirsche	Cornus mas		trocken bis frisch, nährstoffreich	III - IV
Pflaume	Prunus domestica		frisch bis feucht, nährstoffreich	IV - V
Salweide	Salix caprea		frisch bis feucht, nährstoffreich	III - IV
Sauerkirsche	Prunus cerasus		frisch, mäßig nährstoffreich	IV - V
Schlehe	Prunus spinosa		frisch, mäßig nährstoffreich	IV - V
Schneebeere	Symphoricarpos albus		frisch, mäßig nährstoffreich	VI - VIII
Schwarzer Holunder	Sambucus nigra		frisch, nährstoffreich	V - VII
Sommerflieder	Buddleja davidii		trocken bis frisch, mäßig nährstoffreich	VII - X
Vogelbeere/Eberesche	Sorbus aucuparia		frisch bis feucht, nährstoffreich	V - VI
Vogelkirsche	Prunus avium		frisch bis feucht, nährstoffreich	IV - V
Wilder Wein	Parthenocissus quinquefolia		frisch, nährstoffreich	VI - IX
Zweigrifflicher Weißdorn	Crataegus laevigata		frisch, mäßig nährstoffreich	V - VI

Insektenfreundliche Pflanzen

Kräuter

Deutscher Name	Botanischer Name	Lichtbedarf	Bodenfeuchte, Nährstoffbedarf	Blütezeit
Borretsch	Borago officinalis		frisch, nährstoffreich	V - IX
Dill	Anethum graveolens		frisch, nährstoffreich	VII - VIII
Echter Salbei	Salvia officinalis		trocken, mäßig nährstoffreich	VI - VII
Echter Thymian	Thymus vulgaris		trocken, nährstoffarm	V - X
Fenchel	Foeniculum vulgare		feucht, nährstoffreich	VII - VIII
Koriander	Coriandrum sativum		frisch, nährstoffreich	VI - VIII
Lavendel	Lavandula angustifolia		trocken, nährstoffarm	VII - VIII
Oregano	Origanum vulgare		trocken, nährstoffarm	VII - IX
Ringelblume	Calendula officinalis		frisch, mäßig nährstoffreich	VI - IX
Schnittlauch	Allium schoenoprasum		frisch, nährstoffreich	V - VIII
Wilde Malve	Malva sylvestris		trocken bis frisch, nährstoffreich	VI - IX
Zitronenmelisse	Melissa officinalis		frisch, mäßig nährstoffreich	VI - VIII

Insektenfreundliche Pflanzen

Als „Kinderstube“ bedeutsam

Deutscher Name	Botanischer Name	Lichtbedarf	Bodenfeuchte, Nährstoffbedarf	Blütezeit
Besenginster	Cytisus scoparius		trocken bis frisch, mäßig nährstoffreich	V - VI
Brombeere	Rubus fruticosus		frisch, nährstoffreich	VI - VIII
Dill	Anethum graveolens		frisch, nährstoffreich	VII - VIII
Distel, verschiedene Arten	Carduus spec.		trocken, nährstoffarm	VII - VIII
Fenchel	Foeniculum vulgare		feucht, nährstoffreich	VII - VIII
Große Brennnessel	Urtica dioica		frisch bis feucht, nährstoffreich	VII - X
Heidekraut	Calluna vulgaris		trocken bis frisch, nährstoffarm	VIII - X
Himbeere	Rubus idaeus		frisch, nährstoffreich	V - VIII
Salweide	Salix caprea		frisch bis feucht, nährstoffreich	III - IV
Schlehe	Prunus spinosa		frisch, mäßig nährstoffreich	IV - V
Wilde Möhre	Daucus carota		trocken, nährstoffarm	VI - X
Zitter-Pappel	Populus tremula		frisch, mäßig nährstoffreich	III - IV

Die Distelblüte, ein Magnet
für viele Insekten



Informationen im Web

Praktische Tipps

Naturschutz im Garten - Zeitgemäß und sinnvoll: So gelingt der Naturgarten

(Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg)

<https://www.elbe-brandenburg-biosphaerenreservat.de/hier-leben/naturschutz-im-garten/>

Anlegen eines Schmetterlingsgartens

(Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Brandenburg e.V.)

<https://schmetterlinge-brandenburg-berlin.de/index.php/schmetterlingsgarten-anlegen>

Hitliste der Schmetterlingspflanzen

(Bundesamt für Naturschutz)

<https://www.floraweb.de/pflanzenarten/schmetterlingspflanzen.xsql>

Anlegen einer Wildblumenwiese

(Praxisorientierte Anleitung)

<https://www.naturgarten-anlegen.de/naturgarten-elemente/blumenwiese>

Faszination Wildbienen - Verbesserung der Nistmöglichkeiten

(Gute und schlechte Nisthilfen)

https://www.wildbienen.info/artenschutz/nisthilfen_01.php

Qualitätssiegel für Regiosaatgut - RegioZert

<https://www.bdp-online.de/de/Branche/Saatguthandel/RegioZert/>

Qualitätssiegel für Regiosaatgut - VWW-Regiosaat

<https://www.natur-im-vww.de/wildpflanzen/vww-regiosaat>

Informationen im Web

Projekte und Initiativen

Aktionsprogramm Insektenschutz - Gemeinsam wirksam gegen das Insektensterben

(Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz)
https://www.bmuv.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/aktionsprogramm_insekten-schutz_kabinettversion_bf.pdf

Insektenschutz - Handlungsbedarf auf allen Ebenen

(Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg)
<https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/umwelt/natur/arten-und-biotopschutz/insektenschutz>

Prioritäre Maßnahmen für ein Insektenschutzprogramm Brandenburg

(Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg)
<https://mluk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Kurzdarstellung-der-prioritaeren-Massnahmen-Insektenschutz.pdf>

Insekten

(Landesamt für Umwelt Brandenburg)
<https://lfu.brandenburg.de/lfu/de/aufgaben/natur/tiere-und-pflanzen/insekten>

Netzwerk Insektenflächen - Pflegekonzept ist da!

(Naturpark Dahme-Heideseen)
<https://www.dahme-heideseen-naturpark.de/themen/naturpark-dahme-heideseen/netzwerk-in-sektenflaechen-pflegekonzept-ist-da/>

Schmetterlinge in Berlin und Brandenburg

(Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Brandenburg e.V.)
<https://schmetterlinge-brandenburg-berlin.de>

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt
und Klimaschutz des Landes Brandenburg
Referat Öffentlichkeitsarbeit,
Internationale Kooperation
Henning-von-Tresckow-Straße 2-13, Haus S
14467 Potsdam
Telefon: 0331 866-7237
E-Mail: bestellung@mluk.brandenburg.de
Internet: mluk.brandenburg.de
agrар-umwelt.brandenburg.de

Redaktion

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt
und Klimaschutz des Landes Brandenburg
Abteilung Naturschutz

Fotos

YK - Fotolia.com (Titel-Vignette)
Dr. Tilo Geisel (Titel, S. 9)
Claudia Schmidt (S. 3, 5, 10, 11, 14)
Christian Höhne (S. 4)
Irina Franken (S. 6)
Katja Rölfke (S. 8, 15)
Andreas Herrmann (S. 12, 16)
Melanie Vogel (S. 17)
Robert Funke (S. 26)

Wetter-Icons

mouse_md/stock.adobe.com (S. 18-25)

Satz und Gestaltung

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt
und Klimaschutz des Landes Brandenburg
Referat Öffentlichkeitsarbeit,
Internationale Kooperation

Druck

Landesvermessung und Geobasisinformation
Brandenburg (LGB)

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
mit dem Umweltzertifikat „Der Blaue Engel“

4. Auflage

4.000 Exemplare

Oktober 2023

**Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz
des Landes Brandenburg**

Referat Öffentlichkeitsarbeit,
Internationale Kooperation

Henning-von-Tresckow-Straße 2 - 13, Haus S
14467 Potsdam

Telefon: 0331 866-7237

E-Mail: bestellung@mluk.brandenburg.de



mluk.brandenburg.de

agrar-umwelt.brandenburg.de

